

Die erste Hälfte dieser Strecke ist die Brzička Strana, an deren Thalwänden schief vom Flussufer aufsteigende Felsbänke in endloser Folge sich aneinanderreihen, und doch durch ihre mannigfaltige Ausgestaltung die reizendsten Schluchtszenarien bilden. Schon dem Grundgerüst der Landschaft wird dadurch die Monotonie benommen, dass die Felsbänke in verschiedener Mächtigkeit, hier als schmale Streifen, dort als breite Bänder auftreten, und bald in Gesimse auslaufen, bald Hohlkehlen bilden. „Ausserdem bedingen zahlreiche die Conglomeratmasse durchsetzende Klüfte und Sprünge, und durch das Ausbrechen von Felsstücken gebildete Nischen eine reiche Sculptierung der Thalwände, welche durch den auf den Gesimsen lagernden Felsschutt und durch die in den Fluss hineinragenden Trümmerhalden und Schuttkegel in der mannigfaltigsten Weise unterbrochen werden. Dichtes Gebüsch wuchert allorts auf den Steingesisen, Schlinggewächse ranken sich über die Felswände hinauf und kleines Strauchwerk spriesst überall aus den Klüften und Ritzen hervor. Das frische leuchtende Grün dieser Vegetation aber tritt in wirkungsvollen Gegensatz zu dem matten Tiefgrün der Krka und contrastiert zugleich lebhaft gegen die gelbrothen und hellgrauen Töne der den Fluss einrahmenden Felsen, die sich ihrerseits wieder wundervoll von dem die Schlucht überspannenden Himmelsblau abheben.“

„Eine Kahnfahrt durch diese herrliche Schlucht“, schildert Dr. Kerner weiter, „zählt zu den schönsten Naturgenüssen. Während an beiden Steilufern reizende Detailbilder in unerschöpflicher Fülle vorüberziehen, bietet sich auch im Mittelgrunde ein stets wechselnder Anblick dar, indem sich die vorspringenden Thalwände coulissenartig verschieben und bald zusammenrückend die Schlucht abzuschliessen scheinen, bald auseinander tretend Ausblicke in entfernte Schluchtpartien eröffnen.“

Ungefähr 2 Kilometer stromab vom Eingange der Schlucht beginnt die Krka eine Aufbruchszone von Kreidekalken zu durchschneiden, in welcher auf etwa $1\frac{1}{2}$ Kilometer Erstreckung die Felsformen wilder und zerrissener werden und die Vegetation abnimmt; dann aber folgt neuerdings ein der Brzička Strana ähnlicher, nur nicht so regelmässig gebauter Einschnitt in anfangs südwestlich, dann nordöstlich geneigten Conglomeratschichten, und dann — 4·8 Kilometer vom Eingangsthor der Brzička Strana — treten die Thalwände allmählich auseinander, um sich nach abermals 1·1 Kilometer Erstreckung mittelst einer 270 Meter breiten Felsenpforte zu einem weiten Thal zu öffnen. Die Krka theilt den im Durchschnitt 160 Meter hohen Felswänden, nachdem sie in der letzten 6 Kilometer langen Strecke ihres Laufes im ganzen 8 Meter Gefäll überwunden hat.

Schon beim Eintritt in den letzten Schluchtabschnitt „dringt erst schwach und unbestimmt, dann immer deutlicher, ein eigenthümliches Summen an das Ohr, das sich, je mehr man dem Ausgang der Schlucht naht, in ein immer lebhafteres Rauschen und Brausen verwandelt. Zugleich geräth die bisher fast regungslose Wasserfläche in raschere Strömung und man gewahrt thalaus weisse Wellenkämme als Anzeichen beginnender Stromschnellen.